

Synagoge
Lohr a.Main



Ehemalige Synagoge, Fischergasse 32, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit verputztem Fachwerkobergeschoss, bez. 1732.
Copyright Wikimedia Commons / Tilman2007

Bis 1862 gibt es nur wenige Nachrichten über die vereinzelte Anwesenheit von Juden in der Stadt. 1863 beantragte die junge Gemeinschaft bei der Kreisregierung den Bau einer Religionsschule. Dies wurde ihnen aber verwehrt, da man sie noch der Kultusgemeinde Steinbach zurechnete. Als Reaktion wurde 1864 die IKG Lohr gegründet. Zum gemeinsamen Gottesdienst traf man sich vorerst in einem Betraum im Haus des Baruch Hirsch in der Turmstraße. Später wurde offensichtlich ein Zimmer im Haus Nr. 173 (früher Rentamtgasse, heute Rathausgasse 2) angemietet und dort ein Betsaal eingerichtet. 1871 erwarb die IKG ein großes Anwesen auf dem Grundstück Nr. 351 (heute Fischergasse 32) und ließ es zu einem Gemeindehaus umbauen.

19./20. Jahrhundert und NS-Zeit

Das repräsentative, in seiner Substanz bis heute erhaltene Haus stammt aus der Barockzeit (1732 datiert). Es verfügt über ein massiv gemauertes Erdgeschoss, ein Obergeschoss mit verputztem Fachwerk und ein hohes Mansarddach. Im ersten Stock befand sich die Synagoge, im Erdgeschoss der Unterrichtsraum und die Lehrerwohnung und im Keller das jüdische Ritualbad. Die Einweihung erfolgte durch den Aschaffener Distriktsrabbiner Abraham Adler am 18. November 1871. 1885/86 wurden in der Synagoge 13 Männerstände und 10 Frauenstände vergeben. Eine Gasbeleuchtung wurde 1891 in der Synagoge und 1912 in der Mikwe installiert. 1909 hat man den Innenraum der Synagoge frisch getüncht.

Während des Novemberprogroms 1938 fiel der Sturmbannführer mit einigen SA-Leuten mehrmals in das jüdische Gemeindehaus ein. Sie zerschlugen die Marmorverkleidung in der Mikwe, verwüsteten den Gottesdienstraum, zerrissen die Torarollen und zerstörten den Aron ha-Kodesch. Auch das Schulzimmer mit alle Unterrichtsmaterialien wurden vernichtet. Kultusvorsteher Simon Strauß musste das Haus zwangsweise an einen Grundstücksnachbarn veräußern. Ab Januar 1946 wird das einstige jüdische Gemeindehaus für Wohnzwecke genutzt, heute ist es in den [Bayerischen Denkmal-Atlas](#) aufgenommen.

(Christine Riedl-Valder)

Adresse

Fischergasse 32,97816 Lohr am Main

Literatur

Hans Schlumberger / Cornelia Berger-Dittscheid: Lohr mit Steinbach.In: Wolfgang Kraus, Gury Schneider-Ludorff, Hans-Christoph Dittscheid, Meier Schwarz (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. III/1: Unterfranken, Teilband 1. Erarbeitet von Axel Töllner, Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Hans Schlumberger unter Mitarbeit von Gerhard Gronauer, Jonas Leipziger und Liesa Weber, mit einem Beitrag von Roland Flade. Lindenberg im Allgäu 2015, S. 257-271.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/lohr_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=66196&objtyp=bau&top=1>

